

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Universität Regensburg
Studiengang	Ost-West-Studien M.A.
Sprache:	Polnisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 31.07.2015 bis 28.08.2015
Bezeichnung des Sprachkurses:	Summer Course of Polish Language and Culture
Kursort im östlichen Europa:	Polonicum, University of Warsaw
Sprachkursniveau:	B1

Der Sommersprachkurs in Warschau hat sich für mich als einer der ereignisreichsten Sommer herausgestellt. Die Stadt ist voller Gegensätze und wahrscheinlich erst auf den zweiten Blick richtig liebenswert. Wer durch hübsche alte Gässchen flanieren will, ist hier falsch. Das Stadtbild ist geprägt von Wolkenkratzern in der Neustadt, die den Kulturpalast einkreisen. Daneben stehen alte Damen und Herren und verkaufen ihr eigenes Gemüse und Obst in kleinen Holzbuden und es riecht nach Himbeeren. Plattenbauten im jüdischen Viertel treffen hier auf bis in die Unendlichkeit reichende Parks. Geschichte spürt und sieht man an jedem Eck in Form von Denkmälern und Gedenktafeln, vor allem im August bekommt man aufgrund der Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum Gedenken an den Warschauer Aufstand 1944 eine reichliche Portion davon ab.

Diese sichtbare Schwere der polnischen Geschichte wird jedoch aufgehoben durch Food Trucks oder innovative Café-, Restaurant-, und Freizeitkonzepte junger Leute und weht die Warschauer Vergangenheit Richtung Zukunft. Das ist Warschau, ein Mix aus damals und heute, dem großstadtvibrierenden östlichen Teil der Weichsel (Wisła) und dem unverfälschten, unverblühten, derben Westen mit dem Stadtteil Praga, das an das Berlin vor 20 Jahren erinnert. Alles in allem eine Welt, die das Bild Polens von früher überdenken lässt, ohne jedoch den polnische Galgenhumor, den Arbeitsfleiß, die Melancholie der Vergangenheit, die Einfachheit und Freundlichkeit dieses Landes zu verfälschen.

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

Die Warschauer Universität und das Polonicum haben mich im Vorherein über das Nötigste informiert: Anfahrt zur Unterkunft, in diesem Jahr war es das Studentenheim in der Ul. Zamenhofs 10 im Stadtteil Muranów, Adresse der Universität und Einführungsveranstaltung. Vorab bekam ich einen Online-Einstufungstest, der mich bereits vor dem schriftlichen Sprachtest in ein Sprachniveau einordnete. Zwar hat man sich vorab kein Bild vom Programm der Sommerschule machen können, man wurde jedoch am ersten Tag bestens darüber aufgeklärt.

Warschau kann man bestens mit dem Zug erreichen, der über Berlin fährt und mit dem Europa-Spezial-Ticket der DB schon ab 30€ gebucht werden kann. Vom Zentralbahnhof (Warszawa Centralna) gibt es jede Bus-, Straßenbahn-, und Metroanbindung, die man braucht. Das Studen-

tenwohnheim ist nicht weit vom Zentrum entfernt. An der Rezeption, die 24h besetzt ist, bekam man nach einer kurzen Anmeldung einen Schlüssel für das Zimmer ausgehändigt, den man sich bei einem Doppelzimmer mit jemandem teilen musste. Beim Verlassen des Wohnheims musste er an der Rezeption abgegeben werden. Die Angestellten waren sehr freundlich und konnten, auch wenn man nur gebrochen Polnisch sprach, jederzeit mit Händen und Füßen, einem Bügeleisen, Putzsachen, Waschmaschinen-Coins (5 Zloty pro Waschgang), Wäscheständer, Klopapier etc. aus-helfen.

Auch waren für unsere 250-Personengruppe zwei Studentinnen des Polonicum zuständig, die uns am Anreisetag über Treffpunkte, Verkehrsanbindungen und stets über das Rahmenprogramm informierten. Der einzige Mangel am Studentenwohnheim war die Internetverbindung. Je nach-dem, mit welchem Gerät man sich anmelden wollte, benötigte man eine Applikation, ein Programm und 2-3 unterschiedliche Codes. Aber es gibt in den Wohnheimen immer junge Leute, die man um Hilfe für die Installation fragen kann.

Am Samstag vor der ersten Unterrichtswoche fand eine detaillierte Einführungsveranstaltung mit anschließendem schriftlichen Sprachtest und einem kurzen Gespräch mit einem der Professoren statt. Hier bekamen wir die Programmhefte auf Polnisch und Deutsch, einen Überblick des Ablaufs, Tipps für den öffentlichen Verkehr, die Abwicklung des Stipendiums, Einkaufsmöglichkeiten, Uni-versitätsräumlichkeiten etc. Man konnte anschließend entweder alleine oder mit Organisatoren vom Polonicum eine Monatskarte für das komplette öffentliche Verkehrsnetz in Warschau beantragen. Mein Tipp für zukünftige Stipendiaten: nehmt euch vorab ein Lichtbild ausgedruckt oder auf ei-nem USB-Stick mit, das benötigt man dafür. Das Monatsticket kostete ca. 25 € und lohnt sich allemal für den Preis.

Gleich neben dem Studentenwohnheim gab es vielerlei Einkaufsmöglichkeiten, eine Post, Kios-ke, Obst- und Gemüsestände, Metzger und Bäckereien, Cafés, Milchbars („Bar mleczny“ – kleine traditionelle Restaurants, die typische, von Hausfrauen selbstzubereitete, polnische Gerichte für weniger als 1-2 € anbieten – ein Muss, um die besten Piroggen oder Naleśniki der Stadt zu probieren). Auch um den Campus und Unterrichtsgebäude gibt es eine Kantine zur Verpflegung zwischen den Unterrichtseinheiten oder zahlreiche kleine Cafés und Restaurants mit günstigen Mittagstischangeboten.

II. Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses

Der Unterricht der Sommerschule fand im Universitätsgebäude neben der neuen Bibliothek (auf deren Dach sich ein botanischer Garten befindet) an der Ul. Dobra im Stadtteil Powiśle statt. Man kann es vom Campus der Universität, der direkt im Zentrum Warschaus in der Straße Krakowskie Przedmieście liegt, innerhalb von 10 min. zu Fuß erreichen. Am ersten Tag des Un-terrichts wurden wir in kleinere Gruppen eingeteilt (je nachdem ob A, B oder C-Sprachniveau). Diese Gruppe wurde abwechselnd alle zwei Tage von zwei zugewiesenen Dozenten unterrichtet. In meiner Gruppe hatten wir jeweils eine Einheit mit dem Schwerpunkt Grammatik bzw. Konversati-on.

Vormittags von 9:00-12:30 Uhr fand der obligatorische Sprachkurs auf Polnisch statt. Nach einer Mittagspause hatten die Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vorlesungen von 14-15:30 Uhr (je nach Einstufungsniveau standen drei Vorlesungen täglich zur Auswahl) zu besuchen. In diesen werden kulturelle, sprachliche und literarische Themen wie der Palast der Kulturen und Wissenschaften als Stadtsymbol oder der Gebrauch der Vulgärsprache in Polen behandelt. An-schließend folgte eine audiovisuelle bzw. filmische Einheit von 16-18 Uhr, wo Dokumentatio-nen, klassische und moderne Filme zur polnischen Geschichte, Kultur, Politik und Gesellschaft ge-zeigt und diskutiert wurden. Neben oder anstatt des Nachmittagsprogramms wurden außerdem

Führungen durch das jüdische Viertel, Museumsbesuche, Stadt- und Wissensspiele oder Polonaise-Tanzkurse angeboten.

Der Vormittagsunterricht war sehr abwechslungsreich und an das Niveau angepasst. Man hat mit den Dozenten sowohl die Grammatik intensiv geübt bzw. wiederholt, als auch Präsentationen selbst gehalten, Lieder gehört und zeitgenössische Texte gelesen bzw. besprochen. Der Nachmittagsteil hat dem schulischen Ablauf die nötige Balance gegeben und war spannend und qualitativ bestens gestaltet. Die Dozenten am Polonicum machten auf mich einen überaus fachlich fundierten Eindruck und ich konnte schnell sehen, welche Fortschritte ich im Unterricht und darüber hinaus machte. Zwischenzeitlich wechselte ich sogar in eine Gruppe mit fortschrittlicheren Unterrichtseinheiten.

Am Ende des Monats absolvierten wir einen Abschlusstest. Mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe und Polonaise-Vorführung wurde am 28. August der Sprachkurs und somit die 60. Sommerschule des Polonicum abgeschlossen.

III. Rahmenprogramm und Freizeitgestaltung

Das Polonicum organisierte für die Studierenden am ersten Wochenende eine Begegnung der Kulturen auf einem Hof Nähe Warschau (*Gościniec Wiecha*), wo wir reichlich bekocht wurden, jedes Land in Form eines von Studierenden kreativen Beitrags vorgestellt wurde und wir uns alle bei Musik, Tanz und Gesprächen kennenlernen konnten. Wie bereits erwähnt, wurden auch Stadtspaziergänge, und -spiele, Konzerte, Filmvorführungen angeboten oder gemeinsame Besichtigungen des Museums des Warschauer Aufstandes sowie eine Führung durch das ehemalige jüdische Ghetto.

Warschau bietet einem sehr viele Möglichkeiten an sich einen Monat ohne Anflug von Langeweile zu beschäftigen. Vom Palast der Kulturen und Wissenschaften kann man die Stadt von oben bewundern und an Sonntagen Chopin-Klavierkonzerten im Park Łazienki auf der Wiese lauschen. Ab Mitte August fand das Singerfestival, ein jüdisches Kulturfestival, statt. Um den Plac Grzybowski und das jüdische Theater fanden Jazz-Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Diskussionen rund um die jüdische Kultur statt. Auch an der Weichsel kann man sich an der Promenade entstandenen Bars und Cafés vor Kultur- und Abendprogramm kaum retten. Wer sich der Illusion eines Strandes hingeben möchte, geht zum Plażowa-Strand, an dem man grillen und sogar Kajaks für eine Fahrt auf dem Fluss ausleihen kann. Im Stadtteil Praga entstehen immer mehr alternative Kulturzentren, die ebenfalls mit Musik und Delikatessen locken. Ein Besuch in der Markthalle Hala Mirowska in der Nähe des Zentrums lohnt sich ebenfalls. Dort bekommt man eine große Auswahl an regionalen Produkten wie Käse, Wurst, Gemüse und Früchten. An Museen mangelt es in Warschau auch nicht. Ich kann vor allem das Plakatmuseum in Wilanów oder das Museum für moderne Kunst Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski empfehlen.

Zum Schluss möchte ich auf ein Buch aufmerksam machen, das mir vorab und während des Aufenthalts als lehrreicher und alternativer Reiseführer gedient hatte. Der Schriftsteller und Schauspieler Stefan Müller schrieb 2015 „Viva Warszawa – Polen für Fortgeschrittene“, wo er neben viel Hintergrundwissen über Polen und Warschau erklärt, warum die Stadt, in der er seit 20 Jahren lebt, für ihn so lebenswert und bereichernd ist. Zwischen den Zeilen seiner Erfahrungen verstecken sich viele Tipps und Empfehlungen, um Warschaus Ecken kennenzulernen, darunter eine Auflistung über die Öffnungszeiten und freien Eintritte in zahlreichen Museen oder die Beschreibung einer alten Bäckerei, wo man die besten Pączki (Krapfen) der Stadt bekommt. Man kann in und mit diesem Buch ganz Warschau ablaufen und wird nicht enttäuscht.